

1933 – 1945

- 04-1-027 **Das Personenlexikon zum Dritten Reich** : wer war was vor und nach 1945? / Ernst Klee. - Frankfurt am Main : Fischer, 2003. - 731 S. ; 22 cm. - ISBN 3-10-039309-0 : EUR 29.90¹
[7578]

Ernst Klee, der sich große Verdienste um die Erforschung von Opfern und Tätern der im Dritten Reich praktizierten sog. Euthanasie gemacht und das mörderische Treiben von Medizinern schonungslos aufgedeckt hat,² legt nun sozusagen als Nebenprodukt seiner langjährigen Arbeit ein 4300 Namen umfassendes Personenlexikon vor. „Das Lexikon geht von jenen Namen aus, die beim Studium der NS-Zeit immer wieder auffallen. Es enthält die wichtigsten Personen aus den Bereichen Fürsorge, Judenmord, Justiz, Kirchen, Konzentrationslager, Kultur, Medizin, Ministerialbürokratie, Partei, Polizei, Publizistik, Reichssicherheitshauptamt, Wehrmacht, Wirtschaft und Wissenschaft“ (S. 7). Besonders wichtig ist dem Autor wie schon in früheren Arbeiten, „was aus der jeweiligen Person nach 1945 geworden ist“ (ebd.), und der gedoppelte Titel (*vor und nach 1945*) unterstreicht dies. Die Erwartungen an dieses Nachschlagewerk sind hoch, zumal es auf dem Klappentext als Standardwerk apostrophiert wird, das „souverän alle konkurrierenden Werke in den Schatten“ stellt. Wer so über den grünen Klee gelobt wird, muß sich fragen lassen, ob seine Auswahl sachkundig und repräsentativ, die Einträge vollständig und zuverlässig und die Darbietung vorurteilsfrei und objektiv ist. Gehen wir daher der Reihe nach vor.

Aufnahmekriterium ist die Häufigkeit der Erwähnung beim Studium der NS-Zeit. Dieses Kriterium ist jedoch subjektiv, denn nicht alle, die sich mit dem ‚Dritten Reich‘ befassen, haben die gleichen Interessen. Da sich Klee vorzugsweise mit einer pervertierten Art von Medizin und Medizinverwaltung beschäftigt hat, ist er in diesem Bereich mehr als vollständig. Es wäre vermutlich sinnvoll gewesen, wenn er sich auch darauf beschränkt hätte, und dann wären die Vorschußlorbeeren berechtigt. Ansonsten ist die Auswahl, wie der Vergleich mit anderen Nachschlagewerken zeigt, eher zufällig.³ Hinzu kommt, daß zentrale Bereiche wie z.B.

¹ Lizenzausg. für die Mitglieder der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, Darmstadt; Best.-Nr. B 117568-9 : EUR 24.90.

² Vgl. zuletzt: **Deutsche Medizin im Dritten Reich** : Karrieren vor und nach 1945 / Ernst Klett. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2001. - 416 S.

³ Ein Vergleich mit mehreren, in **IFB** besprochenen biographischen Lexika für die NS-Zeit zeigt Stärken und Schwächen des neuen Lexikons. Eine Stichprobe ergab, daß Klee nur etwa 20 % der Namen von Stockhorsts **5000 Köpfe** erreicht; deutlich übertroffen wird dagegen das **Biographisches Lexikon zum Dritten Reich**; dies gilt auch für die **Enzyklopädie des Nationalsozialismus**, doch ist hier keine Vergleichbarkeit gegeben, da die **Enzyklopädie** auch Ausländer aufnimmt, die im ‚Dritten Reich‘ eine Rolle gespielt haben. Nicht vergleichbar ist auch Wistrichs Lexikon, der sich auf 350 der pro-

minentesten Persönlichkeiten der Zeit unter Einschluß von Antifaschisten beschränkt. Originell ist Jäckels **Menschen in Berlin**, der ganz neue Namen in den Blick rückt, die in keinem der anderen Nachschlagewerke, auch bei Klee nicht, auftauchen.

5000 Köpfe : wer war wer im Dritten Reich / Erich Stockhorst. - Velbert [u.a.] : Blick-und-Bild-Verlag, 1967. - 461 S. ; 22 cm [7682]. – 2. [unveränderte] Aufl. - Kiel : Arndt, 1985.

Biographisches Lexikon zum Dritten Reich / Hermann Weiß (Hg.). - 2. Aufl. - Frankfurt am Main : Fischer, 1998. - 502 S. ; 22 cm. - ISBN 3-10-091052-4 : DM 58.00 [5220]. - Rez.: **IFB 99-B09-309**. - **Biographisches Lexikon zum Dritten Reich** / Hermann Weiß (Hg.). - Überarb. Neuausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2002. - 503 S. ; 19 cm. - ([Fischer-Taschenbücher] ; 13086) (Zeit des Nationalsozialismus). - ISBN 3-596-13086-7 : EUR 14.90 [6861]. - Rez.: **IFB 02-1-012**.

Enzyklopädie des Nationalsozialismus / hrsg. von Wolfgang Benz, Hermann Graml und Hermann Weiß. - Stuttgart : Klett-Cotta, 1997. - VIII, 900 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - ISBN 3-608-91805-1 : DM 98.00 [4451]. - Rez.: **IFB 98-3/4-315**.

Who's who in Nazi Germany / Robert Wistrich. - London : Weidenfeld and Nicolson, 1982. - 359 S. ; 24 cm. - ISBN 0-297-78109-X : £ 10.95 [0671]. - Rez.: **ABUN in ZfBB** 30 (1983),2, S. 155 – 156. - **Wer war wer im Dritten Reich** : Anhänger, Mitläufer, Gegner aus Politik, Wirtschaft, Militär, Kunst und Wissenschaft / Robert Wistrich. [Aus dem Engl. übers. von Joachim Rehork. Überarb. und Erw. Hermann Weiß]. - Überarb., erw. und illustr. dt. Ausg. - München : Harnack, 1983. - 319 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-88966-004-5 : (vergriffen) [7590].

Eine kritische Bewertung der Personenlexika zum „Dritten Reich“ gibt jetzt Joachim Lilla in der Einleitung (S. 9*) zu seinen **Statisten in Uniform** : die Mitglieder des Reichstags 1933 - 1945 ; ein biographisches Handbuch ; unter Einbeziehung der völkischen und nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten ab Mai 1924 / bearb. von Joachim Lilla. Unter Mitarb. von Martin Döring und Andreas Schulz. - Düsseldorf : Droste, 2004. - 47, 996 S. : Ill. ; 25 cm. - (Veröffentlichung der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der Politischen Parteien). - ISBN 3-7700-5254-4 : EUR 120.00 [7787]. - Vgl. die Rez. weiter hinten in **IFB 04-1-298**.

Menschen in Berlin : das letzte Telefonbuch der alten Reichshauptstadt 1941 / Hartmut Jäckel. - Stuttgart ; München : Deutsche Verlags-Anstalt, 2000. - 400 S. ; 22 cm. - ISBN 3-421-05421-5 : DM 49.80 [5100]. - Rez.: **IFB 01-1-155**. - Jetzt als Taschenbuch: **Menschen in Berlin** : Schicksale bekannter und unbekannter Persönlichkeiten aus dem letzten Telefonbuch der alten Reichshauptstadt 1941 / Hartmut Jäckel. – Durchges. und erg. Taschenbuch-Ausg., 1. Aufl. – Bergisch-Gladbach : Bastei-Lübbe, 2002. – 573 S. ; 19 cm. – (Bastei-Lübbe ; 64189 : Geschichte). – ISBN 3-404-64189-2 : EUR 9.90.

Aus der Anfangszeit des Nationalsozialismus liegt folgendes Nachschlagewerk vor, das im ersten Teil (S. 17 - 552) ca. 1700 „Biographien der mit den führerischen Aufgaben auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens in Deutschland beauftragten Männer veröffentlicht“. Es handelt sich dabei primär um Personen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, während solche „aus dem Gebiet der Kunst und Wissenschaft, die führerische Berufung für sich in Anspruch nehmen dürfen, ... vermißt werden. ... wir glauben ..., daß es verfrüht ... wäre, jetzt schon eine Auslese derartiger Einzelpersönlichkeiten zu treffen, in einer Zeit, in der neuer Wille und neues Können vorwärtsdrängt und die Auslese sich vielfach erst vorbereitet.“ Die Biographien beruhen auf Selbstauskunft und sind meist von Photos begleitet. Im zweiten, separat paginierten Teil (148, 7 S.) „wird der gesamte Aufbau von Bewegung, Staat und Volk in weitgehender Untergliederung zusammenge-

Widerstand, Auslandsdeutschtum, Ministerialbürokratie, Literatur, Kunst und Diplomatie nicht systematisch berücksichtigt wurden. Was bei Klee Kultur genannt wird, müßte Literatur, Musik, bildende Künste, Theater und Film umfassen. Hier kann seine Auswahl nur als zufällig und willkürlich bezeichnet werden.⁴ Um keine ermüdenden Namensketten zu bringen, genügt bereits die exemplarische Gegenüberstellung einiger Namen, die Klee aufnimmt, mit anderen, die fehlen. Dabei wählt der Rezensent seine Beispiele exemplarisch und plakativ als Dreiergruppen und bevorzugt, wenn möglich, Persönlichkeiten, deren Namen auch nach 1945 noch Klang hatten. Warum also von Schriftstellern Hans Baumann, Hans Grimm und Gerhard Schumann, nicht jedoch Gottfried Benn, Hans Carossa oder Will Vesper?⁵ Von Bildhauern und Architekten Arno Breker, Hermann Giesler und Albert Speer, nicht jedoch Fritz Kölle, Josef Thorak bzw. Paul Ludwig und Gerdi [Gerda] Troost? Von Komponisten und Dirigenten Werner Egek, Hans Pfitzner und Wilhelm Furtwängler, nicht jedoch Karl Böhm, Herbert von Karajan und Carl Orff? Von Film- und Theaterregisseuren Carl August Froelich, Veit Harlan und Wolfgang Liebeneiner, nicht jedoch Axel von Ambesser, Heinz Hilpert und Helmut Käutner? Von Filmschauspielern und

stellt“. (Zitate von S. 11 – 12). Eine angekündigte 2. Auflage ist nie erschienen. Von den 37 Namen im Alphabetabschnitt A berücksichtigt Klee nur sechs: in fünf Fällen erwähnt er das **Führerlexikon**, einmal nicht (Benno von Arent). [sh]

Das deutsche Führerlexikon. - Berlin : Stollberg. - 25 cm [7591]. - 1934/35 (1934). - 552, 148, 7 S. : Ill.

⁴ Für diese Felder liegen umfangreiche zeitgenössische Verzeichnisse vor, z.B.: **Schriftsteller-Verzeichnis** / hrsg. von der Reichsschrifttumskammer. - Leipzig : Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, 1942. - 255 S. ; 25 cm. – Es enthält mit Stand 30.09.1941 ca. 14.000 Namen von Schriftstellern mit ganz knappen Angaben: Name, Anschrift, Telephon- und Kontonummer (!) sowie – mit einem Sternchen markiert – den Hinweis auf die Befreiung „von der Mitgliedschaft in der RSK“ (was auf die Mehrzahl der Namen zutrifft). Diese Zahl belegt die Aufgabe, die auf den Verfasser persoenengeschichtlicher Nachschlagwerke wartet, der wirklich eine überlegte Pionierarbeit machen will. Nur eine langjährige Beschäftigung mit der speziellen Materie erlaubt, wichtige von unwichtigen Namen zu scheiden.

Es sei nur *en passant* daran erinnert, daß das folgende Werk für die Anfangszeit des Nationalsozialismus eine weitere Fülle von zu sichtenden Namen zur Verfügung stellt: **Degeners Wer ist's?** : eine Sammlung von rund 18000 Biographien mit Angaben über Herkunft, Familie, Lebenslauf, Veröffentlichungen und Werke, Lieblingsbeschäftigung, Mitgliedschaft bei Gesellschaften, Anschrift und anderen Mitteilungen von allgemeinem Interesse ; Auflösung von ca. 5000 Pseudonymen. - 10. Ausg. - Berlin : Degener, 1935. – LXXV, 1833 S. ; 21 cm.

⁵ **Literatur in Nazi-Deutschland** : ein biografisches Lexikon / Hans Sarkowicz ; Alf Mentzer. - Erstausg. - Hamburg ; Wien : Europa-Verlag, 2000. - 381 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-203-82025-0 : DM 38.50 [6184]. – Rez.: **IFB 01-1-037**. – **Literatur in Nazi-Deutschland** : ein biografisches Lexikon / Hans Sarkowicz ; Alf Mentzer. - Erw. und überarb. Neuausg. - Hamburg ; Wien : Europa-Verlag, 2002. - 439 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-203-82030-7 : EUR 26.90 [6882]. – Rez.: **IFB 02-2-304**. – Klee beruft sich auf die alte Auflage.

Helmut Käutner? Von Filmschauspielern und Filmschauspielerinnen Heinrich George, Gustav Gründgens und Leni Riefenstahl, nicht jedoch Lida Baarová, Ewald Balsler und Mathias Wieman? Keine Sänger und Sängerinnen, daher auch nicht Lale Andersen, Zarah Leander und Marika Röck! Von Malern Paul Matthias Padua und Adolf Ziegler, aber nicht Fritz Erler, Sepp Hiltz oder Hans Liska? Von höheren Ministerialbeamten Rudolf Mentzel, Wilhelm Haegert und Franz Alfred Six, nicht jedoch Herbert Scurla, Fritz von Twardowski und Werner Zschintzsch? Von Professoren Hans Georg Gadamer, Konrad Lorenz und Wilhelm Pinder, nicht jedoch Albert Erich Brinckmann, Heinz Kindermann und Karl Vossler? Von Botschaftern und Gesandten Otto Abetz, Siegfried Kasche und Manfred von Killinger, nicht jedoch Herbert von Dirksen, Wilhelm Faupel und Cecil von Renthe-Fink? Von Kulturfunktionären Benno Arent, Hans Fritzsche und Hans Hinkel, nicht jedoch Kurt Biebrach, Fritz Hippler und Toni Winkelkemper? Von Auslandsdeutschen Ernst Wilhelm Bohle, Karl Hermann Frank und Konrad Henlein, nicht jedoch Franz Basch, Hermann Bohle und Andreas Schmidt? Von Widerständlern Arvid Harnack, Julius Leber und Claus Schenk Graf von Stauffenberg, nicht jedoch Eugen Gerstenmeier, Kurt Huber und Werner Krauss? Von ominösen Nachkriegskarrieren Hans Globke, Kurt Georg Kiesinger und Hans-Joachim Merkatz, nicht jedoch Hans Filbinger, Werner Höfer und Hans-Martin Schleyer?

Lassen wir es dabei bewenden. Nicht minder fragwürdig als diese nirgends begründete Beliebigkeit sind die Berufsbezeichnungen und Epitheta, mit denen Personen eingeführt werden. Das reicht von Adolf Bartels, dem ‚Völkischen Literaturpapst‘, über Alfred Baeumler, ‚Rosenbergs Hofphilosophen‘, Eugen Fischer, den ‚Einflußreichsten Rassenforscher der NS-Zeit‘, Hans Freyer, den ‚Führer der Deutschen Soziologie‘, Ernst Lehmann, den ‚Begründer der Deutschen Biologie‘, bis hin zu Carl Schmitt, dem ‚NS-Rechtstheoretiker‘. Derartige Werturteile passen nicht zu einem objektiven Nachschlagewerk, zumal sie nur gelegentlich verwendet werden. Sie nehmen dem Benutzer eine Entscheidung ab, die er gerne selber getroffen hätte. Auf der gleichen Linie liegen Berufsbezeichnungen wie T4, wovon hinter sich das Tarnungskürzel für die Zentraldienststelle der Kanzlei des Führers in der Berliner Tiergartenstraße 4 verbirgt, die den Massenmord an Kranken und Behinderten organisierte, oder KZ-Arzt, Erbpathologe, Wehrwirtschaftsführer, Zigeunerforscher, Luftfahrtexperte für Düsenantrieb usw. Statt einheitlich neutrale Berufsbezeichnungen zu wählen – Arzt, Verwaltungsjurist, Berufsoffizier, Chemiker, Ingenieur usw. – werden verabsolutierend Funktionen gesetzt, die der Betreffende nur eine bestimmte Zeit seines Lebens ausgeübt hat, welche nicht immer mit den zwölf Jahren NS-Herrschaft identisch sein müssen. Diese Bezeichnungen gehören in die einzelnen Artikel, denn gerade im Kontrast mit einer harmlosnormalen Berufsbezeichnung gewinnen sie ihre ganze entsetzliche Tragweite. Auf der gleichen Linie liegt, wenn die Reichsuniversität Straßburg durchgehend als ‚NS-Kampfuniversität Straßburg‘ bezeichnet wird, was nie eine offizielle Bezeichnung war.

Betrachten wir nun die Beschaffenheit der Einträge. Sind schon die Berufsbezeichnungen nicht einheitlich, gilt dies auch für Länge und Ausgewogenheit. Die-

se kann aus mehreren Gründen nicht durchgehend attestiert werden: Klee stem-
pelt nicht nur mit polemisch zugespitzten Berufs- und Funktionsbezeichnungen,
sondern auch mit der unkommentierten Angabe von Mitgliedschaften und einzel-
nen dekontextualisierten Zitaten Personen als Nazis ab. Die Unterzeichnung des
,Bekanntnisses der Professoren an den deutschen Universitäten und Hochschu-
len zu Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Staat' (11.11.1933), die meist
zur Aufnahme in Klees Nachschlagewerk führt, ist zwar bedauerlich, aber noch
kein sicheres Indiz für NS-Gesinnung, wie dies auch ein Mitwirken an dem auf
über sechshundert Professoren ausgedehnten ,Kriegseinsatz' der Geisteswis-
senschaften nicht ist, an dem sich zwar Hardliner beteiligten, hinter dem sich
aber auch Verweigerer versteckten. Um zu einem Verdikt zu kommen oder doch
ein solches als evident nahelegen, bedarf es entweder gründlicher eigener Re-
cherchen oder der Einbeziehung der maßgeblichen biographischen Nachschla-
gewerke. Diese liegen in mannigfacher Form vor, man muß sie nur konsultieren!
Zu nennen sind die **Neue deutsche Biographie (NDB)** oder die entsprechenden
Regionalbiographien, die ein wesentlich differenzierteres Urteil erlauben, als Klee
es in seiner plakativen Schwarz-Weiß-Malerei wiedergibt, da sie den Stand der
Forschung resümieren. Die Fairneß hätte zudem geboten, auf Entlastungsmate-
rial hinzuweisen, denn nicht alle Leumundszeugnisse dienten nach 1945 pau-
schaler Persilierung. Ein Personenlexikon, das Mitgliedschaft in Naziorganisatio-
nen und Teilnahme an NS-gesteuerten Aktivitäten ohne Betrachtung der Um-
stände für Schuldsprüche nutzt, entwertet jedwede differenzierte Einzelfor-
schung. Hierfür drei kurze Beispiele: Über den Internisten Friedrich Curtius heißt
es, daß er Erbpathologe und Richter am Erbgesundheitsgericht, dazu Gutachter
für Reichssippenamt und Reichsgesundheitsamt war. Bei genauerer Betrachtung
ergibt sich, daß er, obschon er den Nationalsozialismus ablehnte und nie der Par-
tei beitrug, als Erbbiologe die Grundauffassungen vieler zeitgenössischen Fach-
kollegen teilte, so daß er an der Durchführung des Erbgesundheitsgesetzes von
1933 mitwirkte. Er war davon überzeugt, daß gewisse Krankheiten wie die Multi-
ple Sklerose vererbt würden. Die Witwe von Klaus Bonhoeffer wie auch Ernst
Niekisch selber bezeugten nach Kriegsende seine Distanznahme zum Regime,
seinen aufrechten Mut und seine Hilfsbereitschaft.⁶ Von dem Freiburger Erzbi-
schof Konrad Gröber erfahren wir nur, daß er 1937 förderndes Mitglied der SS
wurde, sich mehrfach antisemitisch äußerte und deswegen der „Braune Konrad“
genannt wurde. Seine Mitwirkung am Badischen Konkordat wie am Reichskon-
kordat wäre wichtig gewesen, desgleichen sein Gesinnungswandel, der im Ver-
lauf der NS-Zeit aus ihm einen Regimegegner machte, wie neuere Forschungen
erwiesen haben.⁷ Zu umstrittenen Wissenschaftlern wie Leo Weisgerber (man

⁶ Friedrich Hassenstein, in: **Biographisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lü-
beck**. - 10 (1994), S. 79 - 82 (mit Hinweis auf Niekischs Erinnerungen **Gewagtes Le-
ben**. - Köln [u.a.], 1958, S. 348 - 351).

⁷ Vgl. beispielsweise Hugo Ott, in: **Badische Biographie**. - N.F. 1 (1982), S. 144 - 148;
Wolfgang Müller, in: **NDB** 7 (1966), S. 109.

müßte Helmut Berve, Franz Büchner, Hans Georg Gadamer, Martin Heidegger, Otto Höfler, Ernst Rudolf Huber, Theodor Maunz, Carl Schmitt u.v.a. hinzufügen) gibt es eine differenzierte und polyphone Einzelforschung, die zumindest im wissenschaftlichen Werk die völkischen Wurzeln vor 1933, an die in der NS-Zeit angeschlossen wurde und die nach 1945 mit anderen Blättern wieder grünen, erkennen läßt und zu einem ausgewogenen Gesamturteil kommt.⁸

Die abschließende Bewertung dieses Personenlexikons muß daher zurückhaltend ausfallen. Wenngleich Druck- und Sachfehler selten sind,⁹ ist das Personenlexikon nur mit Vorsicht zu benutzen. Wer sich über die damalige Kultur inklusive Presse und Propaganda informieren will, ist am besten mit den Indizes der von Reuth herausgegebenen Goebbels-Tagebücher bedient;¹⁰ wer sich für das Personal der deutschen Auslandsvertretungen interessiert, konsultiere für die Buchstaben A - F das **Biographische Handbuch des Auswärtigen Dienstes**¹¹, für das weitere **Die Hassell-Tagebücher 1933 - 1944**,¹² über die diversen Oppositionsgruppen gibt das von Wolfgang Benz und Walter H. Pehle betreute **Lexikon des deutschen Widerstandes** Auskunft;¹³ trotz aller Vorbehalte bietet die 3. Auflage des vom Staatsverlag der DDR 1968 edierten und vor kurzem (Berlin 2002) nachgedruckten ‚Braunbuchs‘ den detailliertesten Überblick über die Wiederverwendung der belasteten NS-Elite durch die alte Bundesrepublik;¹⁴ das

⁸ **Interpretation und Re-Interpretation** : aus Anlaß des 100. Geburtstages von Johann Leo Weisgerber (1899 - 1985) mit einem historiographischen Anhang und dem Schriftenverzeichnis Weisgerber / hrsg. von Klaus D. Dutz. - Münster : Nodus-Publ., 2000. - 287 S. : Ill. ; 21 cm. - S. 235 - 274 Schriftenverzeichnis Weisgerber.

⁹ Einige fehlende Todesdaten (Testbuchstabe A und B) ließen sich ohne große Mühe, z.B. meist mit Hilfe von **Poggendorf**, Bd. 8,1 - 2, 1999 - 2002, ermitteln, z.B. Ernst Anrich (21.10.2001), Franz Bácher (15.10.1987), Paul Bader (1971), Walter Bargatzki (4.11.1998), Werner von Barga (22.11.1975); Dietrich Beischer (7.4.1989), Walter Birnbaum (1987), Günther Briegleb (10.4.91) usw.; ungenaue Angaben bei Hans Bender (geb. 5.2.1907, nicht 5.11.) usw. Auch dieser Bereich hätte demnach professioneller gemacht werden können.

¹⁰ **Tagebücher 1924 - 1945** / Joseph Goebbels. Hrsg. von Ralf Georg Reuth. - Orig.-Ausg. - München [u.a.] : Piper. - (Serie Piper ; ...). - Bd. 5. 1943 - 1945, Anhang. - 1992. - (... ; 1515). - S. 2193 - 2283 *Namenregister zu den Tagebucheintragungen* mit Lebensdaten und Berufsbezeichnung.

¹¹ **Biographisches Handbuch des deutschen Auswärtigen Dienstes 1871 - 1945** / Bearb.: Johannes Hürter ... [Hrsg.: Auswärtiges Amt, Historischer Dienst. Maria Keipert ...]. - Paderborn [u.a.] : Schöningh. - 25 cm [6086] - Bd. 1. A - F. - 2000. - XLVIII, 633 S. : Ill. - ISBN 3-506-71840-1 : DM 248.00. - Rez.: **IFB 00-1/4-348**.

¹² **Die Hassell-Tagebücher 1938 - 1944** : Aufzeichnungen vom Andern Deutschland / Ulrich von Hassell. Hrsg. von Friedrich Freiherr Hiller von Gaertringen. Unter Mitarb. von Klaus Peter Reiß. - 1. Aufl. - Berlin : Siedler bei Goldmann, 1988. - 767 S. - ISBN 3-442-12824-2. - S. 635 - 689 *Personenverzeichnis* mit Lebensjahren und Berufsbezeichnung.

¹³ **Lexikon des deutschen Widerstandes** / hrsg. von Wolfgang Benz und Walter H. Pehle. - 2., durchges. Aufl. - Frankfurt am Main : Fischer, 1994. - 429 S. ; 23 cm. - S. 329 - 409: Kurzbiographien. - ISBN 3-10-005702-3 : DM 48.00 [2366]. - Rez.: **IFB 94-3/4-560**.

wendung der belasteten NS-Elite durch die alte Bundesrepublik;¹⁴ das viel zu wenig bekannte **Handbuch der NSDAP-Gaue** von Michael Rademacher benennt die meisten damaligen Amtsträger (keines dieser Nachschlagewerke wird von Klee erwähnt).¹⁵ Ein einzelner Bearbeiter ist mit der Abfassung eines solchen Nachschlagewerks schlicht überfordert. Sinnvoll wäre zudem eine auf CD-ROM verfügbare Datenbank, die sich mit Namen, Lebensdaten, Berufs- und Funktionsbezeichnung begnügt und weiterführende Literatur angäbe. Das vor allem in der Tages- und Wochenpresse¹⁶ ausgesprochene ungeteilte Lob von Klees vorliegendem Lexikon ist – leider – unangemessen.¹⁷ Ihm bleibt jedoch das Verdienst, nachgewiesen zu haben, in welchem hohem Maße der private wie amtliche Medizinbereich der Bundesrepublik nach 1945 von ehemaligen Nazitatern durchsetzt war.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

¹⁴ **Braunbuch** : Kriegs- und Naziverbrecher in der Bundesrepublik und in Westberlin ; Staat, Wirtschaft, Verwaltung, Armee, Justiz, Wissenschaft / Hrsg.: Nationalrat der Nationalen Front des Demokratischen Deutschland ; Dokumentationszentrum der Staatlichen Archivverwaltung der DDR. - 3., überarb. und erw. Aufl. - Berlin : Staatsverlag der DDR, 1968. - 439 S. : Ill. - 1. Aufl. 1965. - Jetzt als Reprint: **Braunbuch** : Kriegs- und Naziverbrecher in der Bundesrepublik und in Berlin (West) / Norbert Podewin (Hrsg.). Mit einer kritischen Würdigung und einem Gespräch mit ... Gerhard Dengler. - (3. Aufl.), Reprint der Ausg. 1968. - Berlin : Edition Ost, [2002]. - XVIII, 446 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-360-01033-7 : EUR 22.50. – Der Band enthält ca. 2300 Namen.

Der Vollständigkeit halber sei das Gegenstück genannt, das wegen fehlender Indizes nur schwer benutzbar ist: **Die Entnazifizierung in der SBZ sowie die Rolle und der Einfluß ehemaliger Nationalsozialisten in der DDR als ein soziologisches Phänomen** / Olaf Kappelt. - Hamburg : Kovač, 1997. -597 S. ; 21 cm. - (Studien zur Zeitgeschichte ; 13). - Zugl.: Würzburg, Univ., Diss., 1997. - ISBN 3-86064-614-1.

¹⁵ **Handbuch der NSDAP-Gaue 1928 - 1945** : die Amtsträger der NSDAP und ihrer Organisationen auf Gau- und Kreisebene in Deutschland und Österreich sowie in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen, Sudetenland und Wartheland ; with an English glossary / Michael Rademacher. - Vechta : Rademacher ; Hamburg : Lingenbrink, 2000. - 418 S. ; 21 cm. - ISBN 3-8311-0216-3 : DM 49.80. - Hergestellt on demand. - Auch im Internet: www.libri.de.

¹⁶Z.B. Willi Jasper in: **Die Zeit**. - 2003-10-23, S. 45: „Ernst Klee ist ein Standardwerk gelungen“.

¹⁷ Wesentlich kritischer dagegen Henning Köhler in: **Frankfurter Allgemeine**. - 2003-10-07, S. L 46 : III.

Klee hat in **Der Zeit** selbst zur Feder gegriffen und eine Breitseite auf die einschlägigen, aber längst bekannten diesbezüglichen Defizite der **DBE** abgefeuert: **Von deutschem Ruhm** : das Beispiel der populären „Deutschen Biographischen Enzyklopädie“ zeigt, wie die NS-Karrieren etlicher Wissenschaftler auch heute noch vertuscht und verschwiegen werden ; eine Stichprobe / von Ernst Klee. // In: **Die Zeit**. – 2003-09-25, S. 94 : III. [sh]

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>